

T: +49 30 26006-165 | Fax: 9 30 26006-105 | cornelia.hultzsch@bbt-gmbh.net | www.bbt-gmbh.net

Die Fed erhöht den Leitzins um 0,75 Basispunkte

Die erwartete Zinserhöhung der Fed in der vergangenen Woche fiel höher aus, als prognostiziert. Bereits mit der ersten Ankündigung dieses historisch größten Zinsschrittes seit vielen Jahren gaben die Aktien- und Anleihemärkte massiv nach. Im Gegenzug zogen die Anleiherenditen ungewöhnlich stark an, was sich direkt in der Entwicklung des 10-Jahres-Mid-Swaps widerspiegelte.

Diese Marktentwicklung veranlasste die EZB am 15.06.2022 zu einer Sondersitzung, um ihre geldmarktpolitischen Instrumente zu justieren. Nach dieser Sondersitzung zog der Euribor an und liegt heute bei minus 0,17 Prozent. Ebenso stabilisierte sich der Euro. Mehr dazu in unserem Ausblick.

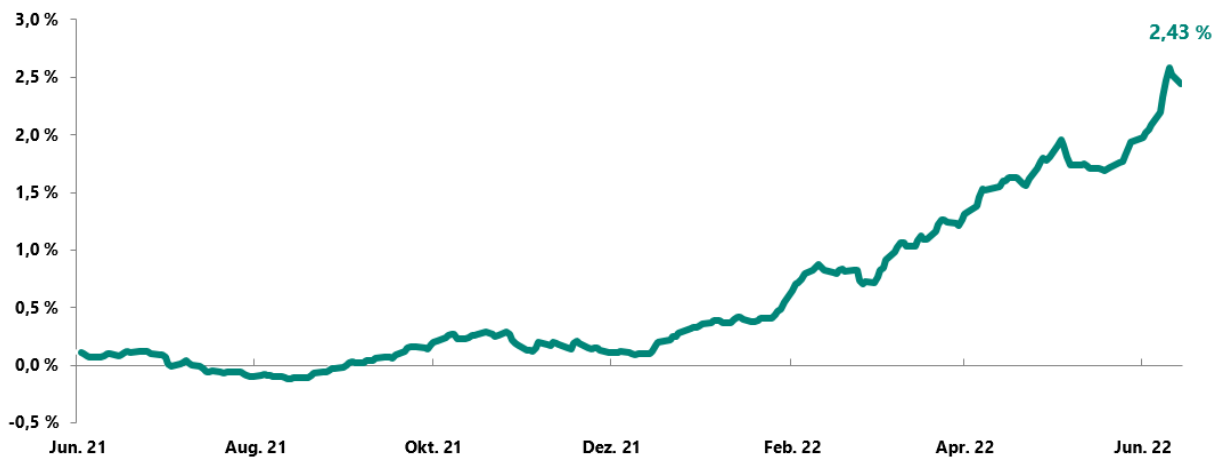
Allgemeine und aktuelle Wirtschaftsdaten

Das IFO-Institut senkt erneut seine Konjunkturprognose für das laufende Wirtschaftsjahr in Folge des Ukrainekrieges. Die erwartete wirtschaftliche Erholung dürfte deutlich geringer ausfallen als noch im März berechnet. Das IFO-Institut hat seine Vorhersage von den noch im März erwarteten 3,1 Prozent auf nunmehr 2,5 Prozent Wirtschaftswachstum gekürzt. Für 2023 rechnet das Institut mit 3,7 Prozent Wachstum. Für die Inflation wird in 2022 ein Wert von 6,8 Prozent erwartet und erst im nächsten Jahr ein Absinken auf 3,3 Prozent.

Angesichts des Kriegs und der dauerhaft gestörten Lieferketten ist die sinkende Nachfrage nach deutschen Industrieprodukten kein Wunder. Zum dritten Mal in Folge erhielt die deutsche Industrie weniger Aufträge. Das Neugeschäft schrumpfte um 2,7 Prozent gegenüber dem Vormonat. Von Reuters befragte Experten hatten mit einem kleinen Zuwachs von 0,3 Prozent gerechnet. Ausschlaggebend war unter anderem die deutlich zurückgegangene Nachfrage aus China wegen wiederholter Lockdowns im Zuge der Null-Covid-Politik der Regierung.

Die erste Schätzung zum Inflationsanstieg wurde bestätigt. Im Mai nahm die Teuerung um 7,9 Prozent gegenüber Mai 2021 zu. Damit wurde der dritte Höchststand seit der Wiedervereinigung und der höchste Stand seit Winter 1973/74 im Bundesgebiet berichtet. Für Lebensmittel mussten Verbraucher 11,1 Prozent mehr ausgeben, wobei Fleischwaren mit

16,5 Prozent und Speisefette sogar mit 38,7 Prozent zu Buche schlugen. Der Preisauftrieb hat sich gegenüber April erneut deutlich verschärft.



Der **10-Jahres-Mid-Swapsatz** ist gegenüber den letzten Financial News um 43 Basispunkte gestiegen und liegt aktuell bei **plus 2,43 Prozent**.

Der **3-Monats-Euribor** stieg um 16 Punkte und liegt heute bei **minus 0,17 Prozent**.

Der **Zinsspread** zwischen 3-Monats-Euribor und 10-Jahres-Mid-Swapsatz erhöhte sich damit um 27 Punkte auf **260 Basispunkte**.



Ausblick und Empfehlung

Der Aufwärtstrend bei der Zinsentwicklung hat sich in der letzten Woche insbesondere im Zusammenhang mit der Zinserhöhung der Fed verschärft. Als bekannt wurde, dass es einen historischen Zinsschritt in Höhe von 0,75 Basispunkten geben würde, sprang der 10-Jahres-Mid-Swap innerhalb eines Nachmittages um 20 Basispunkte in die Höhe. Der Höchststand notierte am 16.06.2022 bei 2,72 Prozent.

Im Zuge dieser sprunghaft gestiegenen Refinanzierungskosten für die südeuropäischen Mitglieder des Euroraumes berief die EZB letzte Woche eine Sondersitzung ein. Gleichzeitig gaben die Aktienmärkte deutlich nach. Die Tagesordnung dieser Sitzung wurde zwar nicht veröffentlicht, es wird aber davon ausgegangen, dass es um Zinsunterschiede für europäische Staatsanleihen ging. Während Deutschlands 10-jährige Anleihe letzte Woche bei 1,92 Prozent notierte, lag die vergleichbare italienische Anleihe bereits über 4 Prozent. Im März musste Italien lediglich rund 2 Prozent zahlen.

Ein Grund für diesen Anstieg dürfte die Ankündigung der EZB gewesen sein, dass sie ihre Anleiheankäufe Anfang Juli einstellen werde.

Das Engagement für den Euro – so EZB-Direktorin Isabell Schnabel – „kennt keine Grenzen“. Diese Aussage erinnert sehr an die Aussage Mario Draghis „Whatever it takes“. Nach der Finanzkrise 2012 hatte er angekündigt, alles zu tun, um den Euro zu erhalten. Die stark gestiegenen Kosten für Staatsanleihen der Euro-Krisenländer fielen schlagartig.

Die EZB kann laut Isabell Schnabel zudem in sehr kurzer Zeit Antworten finden, sollte die Geldpolitik gefährdet sein. Die Ankündigung zeigte bereits Wirkung, das Zinsniveau ging um knapp 30 Basispunkte zurück, der Euro gewann an Wert und liegt heute bei 1,05 Dollar.

Ebenso erhöhte die Schweizer Notenbank den Leitzins um 0,5 Prozent, was nicht erwartet worden war. Der Zinsschritt der Bank of England um 0,25 Prozent wurde allerdings erwartet und war bereits eingepreist.

Die deutsche Bank und die Postbank kündigen an, Zinssenkungen der EZB unmittelbar an ihre Kunden weiterzugeben und das Verwahrentgelt entsprechend zu reduzieren. Gibt es einen ersten Zinsschritt um 0,25 Basispunkte, so wird das Verwahrentgelt zeitnah um 0,25 Prozent abgesenkt.

Der Aufwärtstrend beim Zinsniveau ist weiterhin ungebrochen. Wir hoffen, dass die Intervention der EZB nachhaltig wirkt und sich das Tempo des Anstiegs reduziert. Im Zuge der EZB-Maßnahmen legte der Euribor um weitere 16 Punkte zu, d. h. die Entkoppelung des Einlagenzinses von minus 0,5 Prozent bei der EZB und dem 3-Monats-Euribor schreitet voran.

Die Nervosität an den Märkten ist hoch und planbar scheint immer weniger. Wie schon letztens berichtet, lichtet sich die Reihe der Finanzierungspartner, die Forwardfinanzierungen mit mehr als 36 Monaten Vorlaufzeit anbieten. Man kann heute schwer vorherzusagen, ob sich die Zinsentwicklung fortsetzen wird. Je nachdem, wie Sie die Situation für ihr Unternehmen einschätzen, unterstützen wir Sie gern bei der Umsetzung Ihrer Überlegungen.

Kommen Sie gerne auf uns zu – wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

KfW-/BEG-Förderung (gültig seit 17.06.2022 oder länger)

Programm; Laufzeit/tilgungsfrei*	Effektivzins	Zinsfestschreibung
Altersgerecht Umbauen – Kredit (Programm Nr. 159)		
Laufzeit 20/1-3	2,80 %	10 Jahre
Laufzeit 30/1-5	2,86 %	
BEG Wohngebäude Sanierung – Kredit Effizienzhaus (Programm Nr. 261) oder Kredit Einzelmaßnahmen (Programm Nr. 262)		
Laufzeit 20/1-3	3,06 %	10 Jahre
Laufzeit 30/1-5	3,09 %	
Die Programme 261 und 262 für energieeffiziente Gebäude (BEG) können zu den bekannten Bedingungen wieder beantragt werden, allerdings lediglich für Bestandsgebäude zur Sanierung.		

* Laufzeit in Jahren/mind. und max. tilgungsfreie Anlaufjahre

Disclaimer

Das vorstehende Informationsmaterial wird von der BBT GmbH zur Verfügung gestellt und ist vertraulich zu behandeln. Das Informationsmaterial ist nur für einen beschränkten Adressatenkreis gedacht und darf insbesondere ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der BBT GmbH nicht an Dritte weitergegeben werden.

Das in dieser Ausarbeitung zusammengestellte Informationsmaterial ist zu allgemeinen Informationszwecken erstellt und ersetzt keine rechtliche, steuerliche oder finanzielle Information oder Beratung. Es basiert auf Informationen, die die BBT GmbH gründlich recherchiert und aus allgemein zugänglichen, von uns nicht überprüfbar Quellen, die als verlässlich gelten, bezogen hat. Die einzelnen Informationen aus diesen Quellen konnten nur auf Plausibilität überprüft werden, eine Kontrolle der sachlichen Richtigkeit fand insoweit nicht statt. Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernimmt die BBT GmbH keine Gewähr für Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der bereitgestellten Informationen. Enthaltene Ansichten und Schätzungen entsprechen unserer bestmöglichen Beurteilung zum jetzigen Zeitpunkt und können sich ohne Vorankündigung ändern.

Die BBT GmbH übernimmt keinerlei Verantwortung oder Haftung für Kosten, Verluste oder Schäden, die aus oder in Verbindung mit der Verwendung dieser Ausarbeitung oder eines Teiles davon entstehen. Insbesondere übernimmt die BBT GmbH keine Haftung für den tatsächlichen Eintritt von wirtschaftlichen oder steuerlichen Aspekten, die im Zusammenhang mit dieser Ausarbeitung stehen.

Die bereitgestellten Informationen und die zur Verfügung gestellten Publikationen enthalten nicht alle für wirtschaftlich bedeutende Entscheidungen wesentlichen Angaben, sondern lediglich unverbindliche Auffassungen über Märkte und Produkte zum Zeitpunkt der Herausgabe. Sie dienen der Information und stellen insbesondere kein Angebot im rechtlichen Sinne dar. Ihre Lektüre kann daher eine individuelle Beratung durch einen Berater oder Analysten nicht ersetzen. Dafür stehen unsere Mitarbeiter gern zur Verfügung.